

„Softnet Austria“ eingerichtet

Verschiedene Softwareleistungen begegnen uns überall im Alltag - bemerkt werden sie meist erst, wenn sie nicht mehr richtig funktionieren. Das Kompetenznetzwerk „Softnet Austria“ unter Federführung der Technischen Uni Graz bündelt nun die Kompetenzen von steirischen, Wiener und Innsbrucker Einrichtungen und Hochtechnologie-Unternehmen. Insgesamt sind elf Industriepartner und sechs akademische Partner beteiligt.

„Österreichs Hochtechnologie-Unternehmen arbeiten spezialisiert in einem bestimmten Sektor. Mit dem Softnet Austria wollen wir diese Kompetenzen bündeln und die Software-Entwicklung in Österreich fördern“, so Franz Wotawa vom Grazer Institut für Softwaretechnologie. Man wolle die Möglichkeiten von Softwaretechnologien praktisch umsetzen und mehr als bisher in die Firmen bringen, damit sie sich am Markt besser behaupten könnten.

Qualitätssicherung sei oberstes Ziel des Netzwerks, weil die Bedeutung intelligenter Softwarelösungen für Wirtschaft, Wissenschaft oder den Heimgebrauch in den nächsten Jahren weiter zunehmen werde, hieß es. Den Schwerpunkt der Forscher der

TU Graz im Rahmen von „Softnet Austria“ bilden Software-Tests und die so genannte Verifikation: Die Wissenschaftler entwickeln Werkzeuge, die es Software-Ingenieuren ermöglichen, zu prüfen, ob die meist sehr komplexen Softwaresysteme korrekt funktionieren.

Vorerst bis 2010

In den vergangenen drei Wochen seien die ersten Projekte gestartet worden, bis 2010 soll „Softnet Austria“ vorerst laufen, berichtete Wotawa. Für die ersten vier Jahre stehen rund 10 Mio. Euro an Budget zur Verfügung - 40 Prozent übernimmt der Bund, eben so viel die Wirtschaft, 20 Prozent sollen Steiermark und Wien zahlen.